

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 6: Fasching

Artikel: Vögeli im Winter
Autor: Hiltbrunner, Hermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-456156>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Er: Die erste Demaskierung ohne Enttäuschung.

Sie: O, daß ich das auch sagen könnte.

Vögel im Winter

Hermann Siltbrunner

Und langsam schleppt der harte Winterwind
Die niedern Wolken über kahlen Wäsen —
Ich weiß nicht mehr, wo meine Sommer sind
Und wo der graue Sturm sie hingeblassen.

Ich seh vorm Fenster in der Buchenhecke
Die Vögel wie in Zugluft frierend kauern
Und ob ich sie mit meinem Rufen schrecke
Mit Futter locke sie zu Treppenmauern:

Sie fliehen nicht noch folgen sie dem Locken,
Sie sitzen still, dreh'n wenig nur den Kopf;
Indes entführt der Wind die süßen Brocken
Und zerrt und zaust an ihrem Federschopf.

Sie aber sitzen trüb und dumpf im Hag,

Wo Frost und Tod sie überfallen mag.